

Mitteilung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **33 (1939)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Von den Heimgegangenen.

Zu den warmen Freunden der „Neuen Wege“ wie der religiös-sozialen Sache durften wir auch *Friedrich Walthardt* rechnen. Zwar hat er sich an unseren Anlässen seit langem nicht mehr direkt beteiligt, weil er das Bedürfnis nach Ruhe und Stille empfand, aber er gehörte dennoch zu uns und hat es auch immer wieder bezeugt.

Walthardt, Berner von Ursprung, gehörte zu den Menschen, die, im Hintergrunde stehend, das eigentliche Mark unseres Volkes bilden. Mit einem Idealismus der Gesinnung von echter Art verband er einen ebenso echten Realismus des Blickes und eine große Charakterfestigkeit, Ehrlichkeit und Lauterkeit. Aus seiner künstlerischen Welt und Werkstatt — er war Graphiker von Beruf und hatte in einem bekannten Großgeschäft eine wichtige Stellung inne — fandte er uns immer wieder Zeugnisse seiner Gesinnungsgemeinschaft, und wer Gelegenheit hatte, ihn in seinem stillen Landhaus über dem Zürichsee zu besuchen, durfte diese ebenfalls erfahren. Aus der Stille dieses Asyls, wo der *Geist* waltete und wo auch die Geschehnisse der Schweiz und der Welt, wie die ewigen Probleme des Menschenseins, tief und ernst verarbeitet wurden, ist er, zweiundsiebzigjährig, ermüdet, in das höhere Licht hinübergegangen. Wir werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Mitteilung.

Das „*Programm des Friedens*“ ist als Nr. 3 der Schriftenreihe der Weltaktion für den Frieden (R. U. P., Schweizer Zweig) erschienen und kann beim Sekretariat des R. U. P., Gartenhofstraße 7, Zürich 4, bezogen werden. Preis: 1 Exemplar 20 Rp., 10 Exemplare Fr. 1.50, 20 Exemplare Fr. 2.50, 50 Exemplare Fr. 5.—.

Von Büchern

J. H. S. Das große Aergernis. Christus und die Christen. Von *Hans Wirz*. Tyroler-Verlag, Innsbruck-Wien.

Der Inhalt dieses Buches ist durch den Titel charakterisiert. Was daran außerordentlich ist, hängt mit dem Umstand zusammen, daß der Verfasser ein gläubiger Katholik ist. Auch manche Einzelheiten sind dadurch bedingt.

Das Buch kann bestimmten Menschen — vor allem „Ungläubigen“ — den Weg zu Christus öffnen. L. R.

Was Jesus wollte. Von *Arnold Lüscher*. Verlag Friedrich Reinhardt, Basel.

Wie immer bei Lüscher eigenartig. Besonders wertvoll eine richtige Darstellung der Phariseer. Das Ganze auch eine *tapfere Tat*. L. R.

Tagesbrevier für denkende Menschen. Verlag Der neue Bund, Zürich.

Dieses Büchlein enthält für jeden Tag des Jahres einen Ausspruch aus Vergangenheit oder Gegenwart über eine der Fragen, die uns heute bewegen. Es eignet sich auch besonders als Weihnachtsgeschenk. J. R.

Zur Jahreswende.

Wieder ist der Kampf eines „Neue-Wege“-Jahres beendet. Ein *Kampf* ist es ja immer. Und selbstverständlich ein nur zum kleinsten Teil siegreicher. Wie ganz anders müßte alles sein! Wie ganz anders müßte alles sein, wenn es der Größe der Aufgabe entsprechen wollte!